

Bild 233. - Der erste Greyträger von 1 m Höhe wurde in Differdingen im Juni 1911 gewalzt.

Untere Reihe. Von links nach rechts: Paul Würth, Verwaltungsratsmitglied; Fritz Sellge, Direktor; Forster (Vater) Betriebsleiter der Walzwerke. Hinter diesem Forster (Sohn), Vorarbeiter im Greywalzwerk; Raabe, Walzwerkchef; Gustav Metzler, Hochofenchef; Helms, Stahlwerkchef.

flanschigen Träger werden in Höhe von 140 bis 1000 mm gewalzt. Also ähnlich wie bei den Gichtgasmotoren ging auch Differdingen auf dem Gebiet der Walztechnik bahnbrechend vor.

Auf der Brüsseler Ausstellung von 1935 waren Differdinger Träger von 35 Meter Länge aufgerichtet, welche die Bewunderung der Besucher erregten.

#### Differdingen-Dannenbaum.

In seiner Sitzung vom 15. März 1899 hatte der Verwaltungsrat des Differdinger Werkes beschlossen, da die Koksbeschaffung große Schwierigkeiten bereitete, eine Kohlenzeche zu erwerben um sich so den regelmäßigen Bezug von Koks zu sichern. Demzufolge war am 10. Juni desselben Jahres in Düsseldorf eine Fusion mit der Kohlenzeche Dannenbaum in Bochum zu Stande gekommen. Der Firmentitel lautete von da ab: **Société anonyme des Hauts Fourneaux, Forges et Charbonnage de Differdingen-Dannenbaum** (Aktiengesellschaft für Eisen- und Kohlenindustrie Differdingen-Dannenbaum). Das Gesellschaftskapital betrug 25 Millionen Franken. In den Verwaltungsrat kamen durch diese Fusion folgende neue Mitglieder hinzu: Leon Hanau, Victor Weidtmann, Oscar Rotschild und Gustav Kost. Vorsitzender wurde Paul Würth.

Diese Fusion war zu Stande gekommen während einer Periode der Hochkonjunktur wie die Industrie solche kaum gesehen. Kurz darauf trat ein plötzlicher Umschwung ein und dementsprechend eine Krisis in der Eisenindustrie. Für Differdingen stellte sich die Sache besonders schlimm weil ihr einerseits durch die Betriebsstörungen an den Gasmotoren und gleichzeitig schlechterem Hochofengang große Produktionsausfälle entstanden waren, andererseits der Absatz der Produkte nicht regelmäßig erfolgte. Differdingen hatte im Juni 1899 mit Ametz-Friede und der Rombacherhütte ein Syndikat unter Leitung von Karl Später in Koblenz gebildet, das den Absatz der Produkte übernommen hatte und tatsächlich zu äußerst gewinnbringenden Preisen verkauft hatte. Der unterdessen eingetretene Umschwung hatte zur Folge, daß die Kunden die gekaufte Ware nicht abnehmen wollten, sodaß schließlich für das Betriebsjahr 1900—1901 sich schätzungsweise ein Gewinn- ausfall von 6 Millionen Franken einstellte.

Auch auf die Kohlenzeche Dannenbaum hatte der Niedergang der Eisenkonjunktur einen verderblichen Einfluß auf die Betriebsresultate.

Hinzu kam daß die Kostenanschläge für den Bau der Werke erheblich überschritten wurden. (Bei Max Meier galt der Wahl-

spruch: Geld spielt keine Rolle.) Der kurz vorher eingetretene kaufmännische Direktor Richard Eigenbrodt konnte an der Sache nichts mehr ändern.

Eine Reorganisierung der Gesellschaft machte sich unumgänglich notwendig und zwar war diese nur möglich durch ein Präventivkonkordat das der Gesellschaft durch Urteil des Handelsgerichtes in Luxemburg am 4. 5. 1901 bewilligt wurde.

In der Generalversammlung der Aktionäre vom 22. Juni 1901 und der darauffolgenden Generalversammlung der Gläubiger vom 24. Juni wurden Konkordatsvorschläge bzw. Reorganisationspläne unterbreitet, die einstimmig angenommen wurden. Nach denselben wurden die Gläubiger voll befriedigt und die Aktionäre erhielten außerdem eine große Beteiligung an der neu geplanten Gesellschaft. Es war gelungen für die Reorganisation die **Bank für Handel und Industrie in Berlin** zu interessieren, die sich bereit erklärte, ein starkes Konsortium zu bilden und die notwendigen Barmittel bereitzustellen.

Am 19. Dezember 1901 wurde in Berlin die bereits vorher gegründete Gesellschaft welche den Firmentitel **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft** trug, erweitert.

An den Verhandlungen in Berlin hatten teilgenommen:

Als Vertreter der neuen Gesellschaft:

Bernhard Dernburg, Berlin (der spätere Staatssekretär der Kolonien)

Maximilian Kempner, Berlin

Leopold Steinthal, Berlin.

Als Vertreter der Aktien Gesellschaft für Eisen- und Kohlenindustrie Differdingen-Dannenbaum, die Liquidatoren:

Paul Würth, Luxemburg

Alphons München, Luxemburg

Gustav Kost, Bochum.

Als Vertreter der Kohlenzeche Dannenbaum, die Liquidatoren:

Franz Brenner, Bochum

Wilhelm Ballauf, Bochum.

Das Grundkapital dieser Gesellschaft betrug nach der Erhöhung 25 Millionen Mark. Sitz der Gesellschaft war Bochum.

Der Aufsichtsrat der Deutsch - Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft bestand aus:

Bernhard Dernburg, Vorsitzender, Berlin

Maximilian Kempner, Justizrat, stellvertr. Vorsitzender, Berlin

Leopold Steinthal, Berlin

Charles Simons, Präsident der Direktion der Internationalen Bank, Luxemburg

Adolf Greiner, Generaldirektor der Cockerillwerke, Seraing

Paul Würth, Ingenieur, Luxemburg

Jules Fischer, Ingenieur, Luxemburg

Gustav Kost, Bergassessor, Bochum.

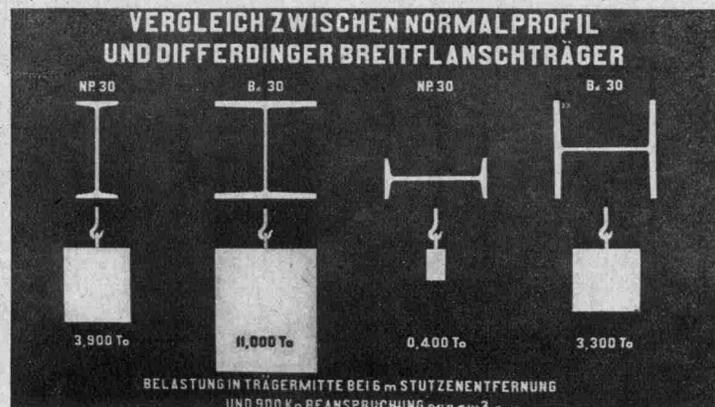


Bild 234.



Bild 235. - Versand von Greyträgern von 1 m Höhe.